

WIR im Lahn-Dill-Kreis

Migration - Integration - Vielfalt

Newsletter 26/2021

Inhalt

- ❖ Aus der Region
Seite 2-4
- ❖ Vielfalt in Politik
und Gesellschaft
Seite 4-7
- ❖ Arbeit und Bildung
Seite 7-8
- ❖ Rassismus -
Debatte
Seite 9
- ❖ Migration weltweit
Seite 10-11
- ❖ Kultur
Seite 12
- ❖ Kontakt und
Impressum
Seite 13

Liebe Leser*innen,

rund ein Viertel (26 Prozent) der in der Bundesrepublik lebenden Menschen haben einen Migrationshintergrund, bei Kindern und Jugendlichen sind es sogar 40%. Zahlreiche Studien belegen, dass die Realität oft noch geprägt ist von schlechteren Bildungs- und Berufschancen oder einer Benachteiligung bei der Wohnungssuche. Langfristig wirkt sich das negativ auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt aus.

*Die [Bundeskonzferenz der Migrantenorganisationen](#) (BKMO) fordert nun die nächste Bundesregierung auf, die gleichberechtigte Teilhabe von Einwander*innen gesetzlich durchzusetzen. Die Organisationen stellten Ende August den [Entwurf für ein Bundespartizipationsgesetz](#) vor. Darin sind unter anderem Quoten vorgesehen, damit Migrantinnen und Migranten entsprechend ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung in öffentlichen Einrichtungen und Gremien vertreten sind. Der Entwurf sieht ein allgemeines kommunales Wahlrecht vor, das nicht an eine deutsche Staatsbürgerschaft gebunden ist. Außerdem zielt der Vorschlag auf Reformen bei der Polizei und verbietet das sogenannte Racial Profiling, also die verstärkte Kontrolle von Menschen allein wegen ihres nicht-deutschen Aussehens oder Namens.*

*Nach Beendigung des Afghanistan-Einsatzes wird wieder über Fluchtmigration gesprochen – viele Bürger*innen wünschen sich eine menschenfreundliche Asylpolitik. Wie sich die Parteien zur Bundestagswahl zum Thema Migration, Integration und Vielfalt positionieren und weitere spannende Themen finden Sie in unserem aktuellen Newsletter.*

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und bleiben Sie optimistisch!

Norbert Wenzel

[Vielfaltszentrum „WIR“ im Lahn-Dill-Kreis](#)

1

Interkulturelle Woche im Lahn-Dill-Kreis 2021

#offen geht – Programm ist ab sofort online erhältlich

Die Interkulturelle Woche findet in diesem Jahr unter dem Motto **#offengeht** statt. Dabei meint Offenheit nicht Beliebigkeit. Vielmehr geht es um ein klares Plädoyer für eine offene Gesellschaft, in der die universalen Menschenrechte geachtet werden. Und es geht um ein breites zivilgesellschaftliches Engagement für ein gutes Zusammenleben in Vielfalt. Das Vielfaltszentrum „WIR im Lahn-Dill-Kreis“ stellt zum 3. Mal in Folge die Plattform für Veranstalter*innen im Kreis zur Verfügung. In diesem Jahr erwartet Sie ein bunter Mix aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen: Autorenlesungen, Familiensporttag, Schreibwerkstatt, Kunstausstellung, Filmvorführungen und vieles mehr. In der [Web-Version finden Sie das Programm hier](#). Die „Smartphone-Version“ für unterwegs finden Sie in unserer Integreat-App:



Kontakt: wir@lahn-dill-kreis.de.

Informationsveranstaltung „Wohnungsführerschein“ kann wieder starten

Vermittlung von Grundkenntnissen zum „Wohnen in Deutschland“

Nachdem gezwungenermaßen für eineinhalb Jahre eine Pause eingelegt werden musste, freuen wir uns sehr über den erneuten Start der Informationsveranstaltung „Wohnungsführerschein – Haushaltskompetenzen für Flüchtlinge“, die seit 2017 in Zusammenarbeit mit dem DBH - Netzwerk Haushalt des Landesverband Hessen e.V. und dem Fachdienst Zuwanderung und Integration des Lahn-Dill-Kreis durchgeführt wird.

Der Wohnungsführerschein soll elementare Grundkenntnisse über das Wohnen in Deutschland vermitteln. Während des interaktiven Vortrags werden u. a. die Aufteilung von Kalt- und Warmmiete, Rechte und Pflichten des Mieters und des Vermieters, Energiespar-Tipps, Abfallwirtschaft und Schimmel-Vermeidung angesprochen. Die Veranstaltung, für die sich Interessent*innen anmelden können, findet einmal im Monat mit Dolmetscher*innen statt und dauert zwei bis zweieinhalb Stunden. Eine Teilnahme von Ehrenamtlichen ist ebenfalls möglich. Bei hoher Nachfrage muss leider mit langen Wartezeiten gerechnet werden. Bei Interesse wenden Sie sich an Frau Mira Schmidt vom Fachdienst Sozialarbeit des Lahn-Dill-Kreises Mira.Schmidt@lahn-dill-kreis.de Tel.: 06441-407-1488.

Schulabschlüsse nachholen an der Abendschule Gießen

Weiterbildungsangebot richtet sich auch an Neuzugewanderte

Die Abendschule Gießen ist eine Schule für Erwachsene der Universitätsstadt Gießen und bietet die Möglichkeit, sich schulisch weiterzubilden, um fehlende Schulabschlüsse nachzuholen. Der Besuch aller Bildungsgänge ist kostenfrei. Das Weiterbildungsangebot richtet sich auch an Menschen mit Fluchtbiographie. Interessent*innen sollten ein A2/B1-Sprachniveau, aber noch keinen Hauptschulabschluss erworben haben. Bei einem höheren Bildungsabschluss ist auch eine Aufnahme in die Realschule oder das Gymnasium möglich. Weitere Informationen erteilt die Schulleitung abendschule-giessen@gmx.de.

Möglichkeit zur Förderung von Klein- und Einzelprojekten

Neue „DEXT- Fachstelle“ im Lahn-Dill-Kreis

Im Rahmen des hessischen Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ hat der Lahn-Dill-Kreis eine sogenannte Fachstelle für Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention (DEXT) eingerichtet. Unter Berücksichtigung der lokalen Bedarfe sollen diese Stellen unter anderem als eine Anlaufstelle für Erstberatung dienen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Behörden) organisieren. Sie sollen zudem zu einer lokalen Vernetzung relevanter Akteur*innen beitragen und lokale Projekte fördern.

Weiterhin kann die DEXT-Fachstelle einzelne Kleinprojekte in einer Höhe bis zu 1.500 Euro fördern. Diese Kleinprojekte müssen einen lokalen Bezug haben und nachweislich zur Demokratieförderung beitragen. Generell können alle interessierten zivilgesellschaftlichen Akteur*innen eine Förderung über die DEXT-Fachstelle beantragen. Dazu muss ein Formular ausgefüllt werden, in dem unter anderem die Zielgruppe des Projekts sowie verschiedene Erfolgsindikatoren festgelegt werden. Das Formular kann bei Melina Schmidt (melina.schmidt@lahn-dill-kreis.de) angefragt werden. Für die Antragstellung gibt es keine Frist.



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Das Projekt "Join Ehrenamt" des DRK- Landesverbands Hessen

Ansprache in Muttersprache

Viele Geflüchtete, die nach Deutschland gekommen sind, engagieren sich selbst ehrenamtlich und sind zum Beispiel in der Migrationsberatungsstelle oder im Sanitätsdienst aktiv. In acht Videos gibt das Deutsche Rote Kreuz diesen Menschen eine Stimme und stellt deren Geschichten und Engagement vor. Darüber hinaus motiviert das [Projekt](#), selbst in einem der vielen Aufgabenbereiche des DRK ehrenamtlich aktiv zu werden. Die Ansprache von potentiell Interessierten erfolgt auf Türkisch, Tigrinja, Somali, Russisch, Persisch, Französisch, Englisch, Deutsch und Arabisch.

3

Studierende für 24 Stunden „auf der Flucht“

Planspiel in Kassel

[Was machen Flucht und Unsicherheit mit Menschen?](#) Studierende der CVJM-Hochschule in Kassel konnten dies in einem Planspiel für 24 Stunden erleben – anders als im wahren Leben allerdings immer mit der Option abzubrechen und einfach nach Hause zu gehen. Ziel des Planspiels war es, möglichst realistisch typische Situationen auf dem Weg einer Flucht nachzufühlen. Zielgruppe der ungewöhnlichen Aktion waren angehende Sozialarbeiter*innen, die auf ihre spätere Arbeit mit Geflüchteten besser vorbereitet werden sollten.

Gesellschaftliche Folgen der Pandemie in Hessen

Befragung mit dem Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund

Die Covid-19-Pandemie hat massive Auswirkungen auf das Leben der Menschen, quer durch alle gesellschaftlichen Schichten. Doch welche sozialen, emotionalen und finanziellen Folgen hat die Pandemie für verschiedene Bevölkerungsgruppen? Welche Sorgen plagen die Hessinnen und Hessen? Was bedeutet die Corona-Pandemie für die Integration von Zugewanderten und wie steht es um den sozialen Zusammenhalt in der hessischen Bevölkerung?

Um diese und weitere Fragen zu beantworten, hat das Hessische Ministerium für Soziales und Integration eine Studie durchgeführt, die auf einer telefonischen und onlinegestützten Befragung unter 1.011 volljährigen Deutsch sprechenden Personen mit und ohne Migrationshintergrund basiert. Die Befragung ist repräsentativ, d.h. die Ergebnisse sind auf die hessische Bevölkerung übertragbar. Die Ergebnisse können Sie [hier](#) einsehen.

Vielfalt in Politik und Gesellschaft

Mehr Abschottung oder offenere Grenzen?

Das steht in den Wahlprogrammen

Das Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) hat die [Programme von Parteien zur Bundestagswahl](#) nebeneinander gelegt und auf Inhalte zum Thema Migration und Integration geprüft. Demnach verfolgen die im Bundestag vertretenen Parteien in der Asyl- und Migrationspolitik sehr unterschiedliche Ziele. Bei der Wahl 2017 dominierten die Themen Flucht und Migrationspolitik. Diesmal stehen andere große Themen im Fokus, wobei die Entwicklungen in Afghanistan durchaus das Potential haben, das das Thema auf den letzten Metern des Wahlkampfs doch noch an Bedeutung gewinnt.

Studie zur Parteienbindung von Migrant*innen

Für die Parteien gibt es noch viel zu tun

Menschen mit eigener oder familiärer Einwanderungsgeschichte fühlen sich seltener einer Partei in Deutschland verbunden als die Bevölkerung ohne Einwanderungsgeschichte. Nur 28 Prozent der Eingewanderten und 30 Prozent ihrer Kinder gaben 2019 eine Parteibindung an, bei der restlichen Bevölkerung waren es 47 Prozent. Das haben Forscher am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) herausgefunden. Ergebnisse der Studie können Sie im Einzelnen [hier](#) nachlesen.

Was denken Beschäftigte zu Vielfalt in Behörden?

Untersuchung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung

Vor allem Beschäftigte ohne Migrationshintergrund, männliche Beschäftigte und diejenigen mittleren Alters denken, dass Vielfalt in Behörden negative Auswirkungen hat. Sie befürchten etwa, dass eine vielfältige Belegschaft ihre Karrierechancen schmälert und zu Missverständnissen führt. Andere Gruppen haben deutlich positivere Einstellungen. Sie berichten zum Beispiel, dass Vielfalt die Arbeitsatmosphäre verbessert.

Das hat eine Auswertung des [„Diversität und Chancengleichheit Survey“](#) durch das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung ergeben. Das Forschungsteam hat die Mitarbeiter*innen von Bundesbehörden 2019 zu ihrer Arbeit befragt. Weitere bereits veröffentlichte Daten zeigen, wie gut Menschen mit Migrationshintergrund in Bundesbehörden vertreten sind, in welchen Positionen sie arbeiten und welche Diskriminierungserfahrungen sie machen.

5 Jahre Integrationsgesetz

Mehr Möglichkeiten, aber auch mehr Auflagen für Geflüchtete

Mehr Möglichkeiten zur beruflichen Integration, mehr Sprachkurse, aber weniger Freiheit bei der Wahl des Wohnorts: das änderte sich für Geflüchtete in Deutschland, als im August 2016 das [Integrationsgesetz](#) in Kraft trat. Die Vorrangprüfung wurde in den meisten Regionen abgeschafft, was die Chancen von Geflüchteten auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sollte. Zugleich schränkte die Wohnsitzauflage die Freizügigkeit für anerkannte Flüchtlinge ein: Sie dürfen erst nach drei Jahren ihren Wohnort frei wählen.

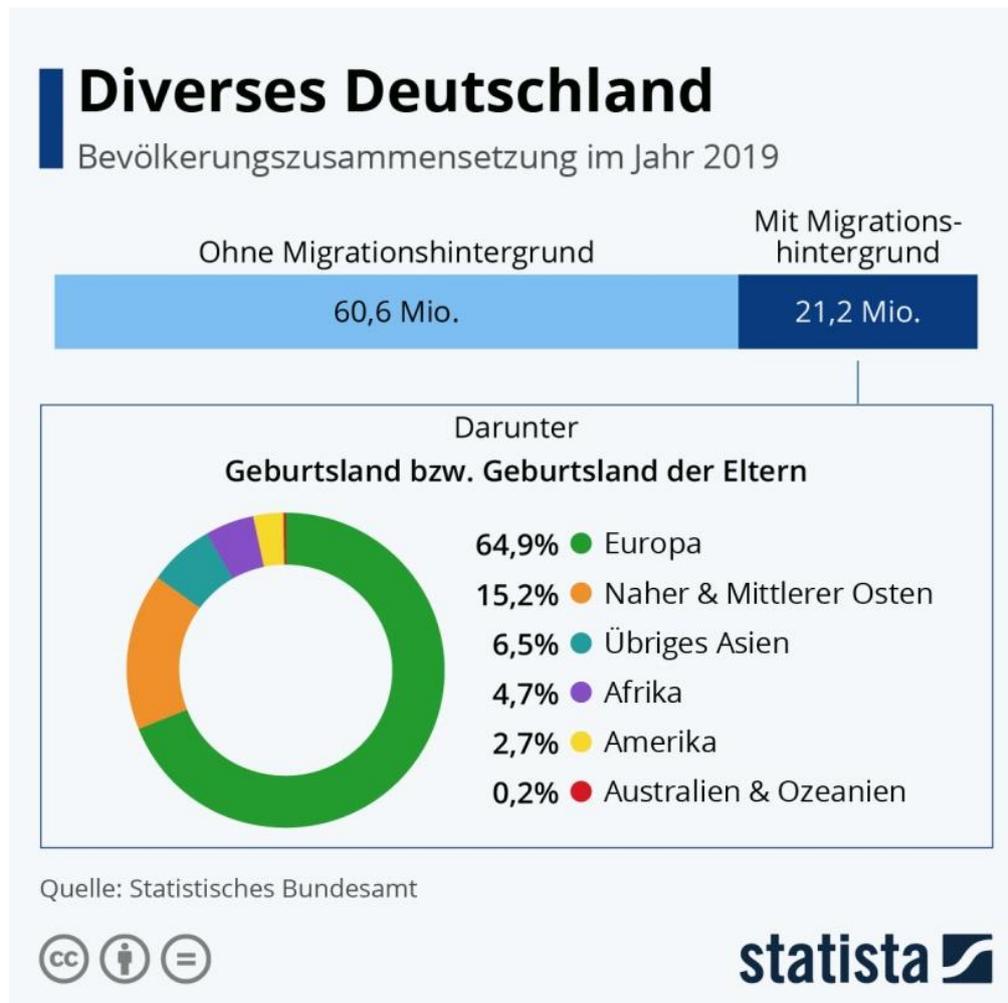
Integrationsfeindliche Einstellungen nehmen zu

Ein Drittel der Befragten will Assimilation von Zugewanderten

Mehr Menschen in Deutschland befürworten eine „Willkommenskultur“, gleichzeitig haben integrationsfeindliche Einstellungen deutlich zugenommen. Das ist das Ergebnis der [repräsentativen ZuGleich-Studie](#) der Universität Bielefeld. Ein „Willkommenheißen“ bedeutet demnach nicht, dass Zugewanderten auch das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe zugesprochen wird.

Deutschland wird immer diverser Bevölkerung verändert sich deutlich

21,2 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund leben laut Statistischem Bundesamt hier - davon haben 52 Prozent die deutsche Staatsbürgerschaft. Zwischen Hamburg und München leben über fünf Millionen Menschen die selbst oder deren Eltern aus dem Nahen und Mittleren Osten, Asien und Afrika stammen. Über 13 Millionen Menschen haben ihre Wurzeln in einem anderen europäischen Land.



Quelle: <https://de.statista.com/infografik/10501/deutsche-bevoelkerung-nach-migrationsstatus/>

Demnach geht der Anstieg vor allem auf den Zuzug von Arbeitskräften aus dem europäischen Ausland und die Zuwanderung aus Krisenregionen zurück. Innerhalb Deutschlands zeigen sich jedoch [deutliche Unterschiede](#).

Benachteiligung von Frauen im Asyl-System

„Survival oft he fittest“ oder vielleicht eine Frauenquote?

Flüchtlinge, die in Europa ankommen, sind in der Mehrzahl männlich: rund 64% beträgt der Männeranteil bei Schutzsuchenden aus Afghanistan, in der Altersgruppe der 20 bis 25-jährigen fast 95%. Dieses ungleiche Verhältnis findet sich bei nahezu allen Herkunftsländern. Nur wer stark sei oder genug Geld habe, schaffe den riskanten Weg nach Deutschland, um Asyl beantragen zu können, so die [Spiegel Kommentatorin Katrin Elger](#): „Wer politisch verfolgt wird oder vor einem Krieg flüchtet, muss, unabhängig von seinem Geschlecht, Schutz suchen dürfen. Solange es aber Frauen so viel schwerer als Männer haben, nach Europa zu gelangen, braucht es alternative Wege.“ Eine Lösung sieht die Autorin in einer speziellen Kontingentierung.

Bericht zum Schutz geflüchteter Frauen in Deutschland

Sammelunterkünfte oft problematisch

Die „Istanbul-Konvention“ des Europarats ist in Deutschland seit Anfang 2018 in Kraft. Sie verpflichtet die Bundesrepublik, Frauen unabhängig vom Aufenthaltsrechtlichen Status vor Gewalt zu schützen, Diskriminierung zu bekämpfen sowie ihre Gleichberechtigung zu fördern. Diesen Vorgaben wird Deutschland nicht gerecht, heißt es in einem „Schattenbericht“, den die [Universität Göttingen](#), der Verein „Pro Asyl“ sowie die Flüchtlingsräte Bayern, Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt herausgegeben haben. Insbesondere die Unterbringung in Sammelunterkünften bringt geflüchtete Frauen und Mädchen immer wieder in Gefahr, Opfer von Gewalt zu werden. Deswegen sei es wichtig, die Zeit in den Lagern auf ein absolutes Minimum zu verkürzen.

Arbeit und Bildung

Arbeitsmarkt: Keine fairen Chancen für Migrant*innen?

Umfrage der Jobplattform „Indeed“

Laut einer Umfrage der Jobplattform „Indeed“ erleben die rund 20 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland häufig [Diskriminierung im Arbeitsleben](#). Mehr als jeder zweite der Befragten fühlt sich demnach mehr oder weniger regelmäßig bei der Jobsuche benachteiligt. Insbesondere die Bevorzugung von Deutsch-Muttersprachlern sowie Vorurteile gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund in den Personalabteilungen sind aus Sicht von jeweils 43 Prozent der Befragten die größten Hindernisse bei der Jobsuche. Dabei könne einer Diskriminierung durch verschiedene Maßnahmen entgegengewirkt werden.

Praxisleitfaden für EU-Arbeitnehmer*innen in Deutschland

Wegweiser für gute Arbeitsbedingungen der EU-Gleichbehandlungsstelle

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist eine der vier Grundfreiheiten der EU und damit ein zentraler Pfeiler der Europäischen Idee. Sowohl für die Wirtschaft als auch für die Menschen selbst ist die Binnenmigration mit großen Chancen verbunden. Gerade Deutschland profitiert in hohem Maße von der Zuwanderung aus der EU. Umso wichtiger ist es, dass die Arbeitsmigration nach Deutschland für die Beschäftigten zu fairen Bedingungen und rechtskonform stattfindet. Die Praxis zeigt jedoch, dass es bei Zuwanderern immer wieder zu Ausbeutung und anderen arbeitsrechtlichen Problemen kommt. Was können Unions-bürger*innen in so einer Situation selbst tun? Der Praxisleitfaden kann [hier](#) heruntergeladen werden und liegt in Kürze auch in mehrere Sprachen übersetzt vor.

Kopftuchverbot am Arbeitsplatz ohne guten Grund nicht rechtens

Urteil des EuGHs zu zwei Fällen aus Deutschland

Wie weit reicht der Einfluss des Arbeitgebers, darf er einer Erzieherin oder Verkäuferin das muslimische Kopftuch verbieten? Der [Europäische Gerichtshof](#) entschied: „Ja, er darf“ - doch muss er ein Verbot gut rechtfertigen. Das Verbot kann demnach rechtens sein, um Kunden ein Bild der Neutralität zu vermitteln oder soziale Konflikte zu vermeiden. Der EuGH urteilte nun, dass der Arbeitgeber grundsätzlich das Tragen „jeder sichtbaren Ausdrucksform politischer, weltanschaulicher oder religiöser Überzeugungen“ verbieten dürfe.



Deutsch für den Alltag mit der App „Einstieg Deutsch“

Ideen für Lerncafés

Die Sprachlern-App „Einstieg Deutsch“ hat sich in den vergangenen Jahren als einfach zugängliches Tool für die ersten Schritte beim Deutschlernen bewährt. Mit ihr können Neuzugewanderte die wichtigsten Phrasen und Wörter für den Alltag in Deutschland selbständig üben und haben stets ein digitales Phrasebook auf Deutsch griffbereit. Die App ist kostenfrei und in 9 Sprachen übersetzt. Mehr als 60.000 Menschen haben bereits mit der App gelernt. Auch in Lerncafés kann die Selbstlern-App gewinnbringend genutzt werden. Ideen zum Einsatz in offenen Lernangeboten finden ehrenamtliche Lernbegleiter*innen in einer jetzt aktualisierten Handreichung. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

8

In Deutschland jeder vierte gegen Politiker*innen mit Migrationshintergrund **Ergebnisse einer länderübergreifenden Studie**

Eine Studie der [Robert-Bosch-Stiftung](#) gewährt einen Einblick in die Einstellungen, Bedarfe und Wünsche von Menschen zum Thema Demokratie in Deutschland, Frankreich, Polen, Großbritannien und den USA. Dafür befragte die Organisation More in Common im Auftrag der Robert Bosch Stiftung über 10.000 Bürger*innen. Wie aus der Studie außerdem hervorgeht, finden [24 Prozent der Befragten, dass ein höherer Anteil von Politikern mit Migrationshintergrund schädlich für die Demokratie ist](#). Im Gegensatz findet gut jeder Dritte (36 Prozent), Migranten in der Politik „förderlich“. Die meisten Befragten (41 Prozent) sehen darin weder Vor- noch Nachteile.

Können schon Kinder rassistisch sein? **Interview mit der Autorin Olaolu Fajembola**

Das Nachrichtenportal ntv veröffentlichte im August ein Interview mit der Unternehmerin und Autorin Olaolu Fajembola zu ihrem neuen [Buch „Gib mir mal die Hautfarbe“: Mit Kindern über Rassismus sprechen](#). Das Buch versteht sich als Ratgeber zu einer antirassistischen Erziehung

Critical Race Theory in den USA **Weißer wehren sich gegen Pauschalverurteilung**

Das [MIGAZIN](#) wirft einen Blick auf die „critical race theory“ in den USA. Seit dem Mord an George Floyd habe sich die Kluft zwischen gesellschaftlichen Gruppen weiter vertieft. Viele Weiße fühlten sich mittlerweile selbst als Opfer, wenn sie pauschal für alle Missstände im Land verantwortlich gemacht werden. Dabei geht der aus den 1980er Jahren stammende akademische Theorieansatz einer „kritischen Rassentheorie“ davon aus, dass das Problem der Diskriminierung nicht aus der Voreingenommenheit Einzelner resultiert, sondern vielmehr in ungerechten Strukturen der Gesellschaft verankert sei.

Zehn Fragen zu afghanischen Flüchtlingen

Drittgrößte Flüchtlingsgruppe weltweit

Die Gewalteskalation in Afghanistan zwingt tausende Menschen dazu, ihr Land zu verlassen. Bereits heute sind Afghan*innen eine der größten Flüchtlingsgruppen der Welt. Was ist über sie bekannt? Der [Mediendienst Integration](#) hat Informationen aufbereitet.

Keine Zukunft in Afghanistan

Monitoring-Studie zu abgeschobenen Afghanen

Wegen der Sicherheitslage schiebt Deutschland seit August vorerst keine abgelehnten Asylbewerber mehr dorthin ab. Zuvor hatten Hilfsorganisationen einen Abschiebestopp gefordert. [Diakonie Deutschland, Brot für die Welt und Diakonie Hessen](#) haben eine Studie vorgelegt, die die Erfahrungen und Perspektiven abgeschobener Afghanen untersucht. Insgesamt haben über 90 Prozent der Abgeschobenen nach der Rückkehr Gewalterfahrungen gemacht. Auch die wenigen, die mittelfristige Unterstützung ihrer Familien haben, planen entweder ihre erneute Ausreise, oder gehören zu den knapp 69 Prozent, die schon wieder ausgereist sind – sei es per Visumsverfahren direkt nach Deutschland oder durch erneute Flucht.

Asylbewerber*innen in Europa

Herkunftsländer, Aufnahmeländer und Sekundärmigration

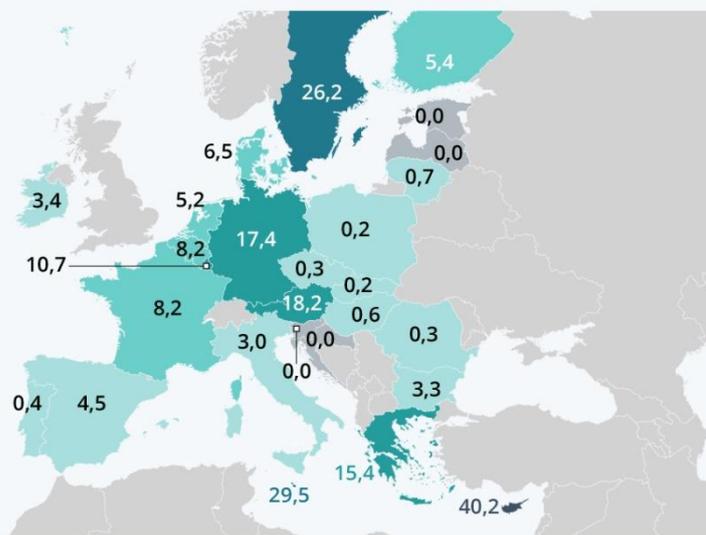
Die [FAZ hat Zahlen und Daten](#) zu Asylbewerber*innen in Europa zusammengetragen. Demnach sind die Hauptherkunftsländer Syrien, Afghanistan und Venezuela. Die Hauptaufnahmeländer sind Deutschland, Frankreich und Spanien. Es setze sich ein Trend fort, wonach Migrant*innen nicht nur im Land ihrer Erstankunft, sondern auch im Land ihrer Wahl einen Asylantrag stellen.

[Statista](#) hat die Anzahl der Flüchtlinge und Asylbewerber*innen je 1000 Einwohner*innen in Europa graphisch dargestellt.

Wo die meisten Geflüchteten leben

Anzahl der Flüchtlinge und Asylbewerber in EU-Ländern je 1.000 Einwohner (Stand: Dez. 2020)

- >30,0
- 20,0-30,0
- 10,0-19,9
- 5,0-9,9
- 0,1-4,9
- 0



Quellen: UNHCR, Statista-Berechnung



statista

Quelle: <https://de.statista.com/infografik/18439/fluechtlinge-und-asylbewerber-in-eu-laendern/>

Postsowjetische Migration in Deutschland Erste umfassende Studie

Mit etwa 3,5 Millionen Menschen stellen Einwander*innen aus der ehemaligen Sowjetunion und ihre Nachfahren die größte Einwanderergruppe in Deutschland. Wo leben sie? Wie ist ihre Situation auf dem Arbeitsmarkt? Und welche Erfahrungen machen sie mit Diskriminierung und Ausgrenzung? Zu diesen und weiteren Fragen war bislang wenig bekannt. Der Migrationsforscher Jannis Panagiotidis hat die erste umfassende Studie zu postsowjetischen Migrant*innen erstellt. [Der Mediendienst Integration stellt sie vor.](#)

„Wir sind von hier.“ Türkisch-deutsches Leben Sammelband und Ausstellung

Vom Arbeitsalltag in Fabriken und Geschäften über Hochzeiten und Beschneidungsfeiern bis zu alltäglichen Erledigungen wie den Friseur- oder Cafébesuch: Der Fotograf Ergun Çağatay dokumentierte 1990 das Leben der ersten und zweiten Generation von Einwander*innen aus der Türkei in Deutschland. Eine Auswahl der Fotografien ist nun im Sammelband [„Wir sind von hier“](#) erschienen. Essays und weitere Beiträge betten die Fotos in die Ereignisse der damaligen Zeit ein und ergänzen sie um persönliche Perspektiven: Die Journalistin Ferda Ataman etwa beschreibt ihre Erfahrungen als „Gastarbeiterkind“ in Deutschland. Das Buch begleitet die [gleichnamige Ausstellung](#) anlässlich des 60. Jahrestags des Anwerbeabkommens mit der Türkei, die derzeit im Ruhr Museum zu sehen ist.

Geschichte und Spielarten des Islams Neues Buch von Susanne Schröter

Die Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI), bekannt als Kritikerin des politischen Islams, hat mit [„Allahs Karawane“](#) ein neues Werk zur Vielfalt des Islam vorgelegt. In einer kritischen Würdigung stellt sie liberale Strömungen des Islam heraus und verweist auf feministische islamische Aktivist*innen in den USA und Deutschland.

Sümeyra Kaya von WDR COSMO erhält Deutschen Radiopreis 2021 Preis für die beste Moderation

Kayas Wurzeln liegen in der Türkei und im Ruhrpott. Die Duisburgerin ist seit 2008 beim WDR-Hörfunk. Seit 2015 moderiert sie im Tagesprogramm von COSMO, dem jungen europäischen Kulturradio der ARD, und seit Mitte Juli 2021 auch die „Lokalzeit aus Köln“ im WDR Fernsehen. In der Begründung der Jury heißt es: "Mit einem offenen, kritischen und niemals behelenden Blick nähert sich Sümeyra Kaya Themen wie Political Correctness, kulturelle Diversität oder Rassismus an. Ihre Offenheit prägt den Austausch, lässt vielseitige Perspektivwechsel zu und ermöglicht eine gemeinsame Meinungsbildung. Dabei ist sie ganz bei sich - und bei ihren Gesprächspartner*innen. Ihre Lust auf gute, ergebnisorientierte Dialoge wirkt ebenso mitreißend wie ihre Begeisterung für ihre Lieblings-Musikrichtung Rap." Reinhören lohnt sich: <https://www1.wdr.de/radio/cosmo/ueber-uns/moderation/index.html>

Silberner Bär für „Herr Bachmann und seine Klasse“

Langzeitdokumentation spielt in Mittelhessen

Die Langzeitdokumentation "Herr Bachmann und seine Klasse" wurde bei der diesjährigen Berlinale mit dem „Silberner Bär Preis der Jury“ ausgezeichnet. In der dreieinhalbstündigen Dokumentation wird ein halbes Jahr im Leben einer Stadtallendorfer Schulklasse gezeigt, kurz vor ihrer Teilung in die drei weiterführenden Schulzweige. Die Georg-Büchner-Schule ist eine kooperative Gesamtschule mit Förderstufe. Die Sechstklässler im Film kommen aus 12 verschiedenen Nationen, sie sprechen Bulgarisch, Russisch oder Türkisch, einige verstehen anfangs nur wenig Deutsch. Die Dokumentation zeigt, wie Schule auch unter schwierigen Bedingungen ein Lebensort sein und welchen Unterschied ein einzelner Lehrer machen kann. [Ab 16.09.2021 im Kino.](#)

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de, Tel. 06441 407 1487

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.

Fotos: LDK, privat und Pixabay

In diesem Newsletter wird aus folgenden Gründen die Gender*Gap-Schreibweise verwendet (z. B. Mitarbeiter*innen): Bei der meist anzutreffenden (männlichen) Schreibweise ist nicht davon auszugehen, dass tatsächlich weibliche und andere Perspektiven wie die von transidenten oder intersexuellen Menschen mitgedacht werden. Die Gender*Gap-Schreibweise bewegt sich zwar weiterhin zwischen den Polen männlich und weiblich, sie lässt aber deutlich mehr Raum für weitere Geschlechteridentitäten. Der Gender-Gap ist somit auch ein Beispiel für sprachliche Inklusion.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364